

Gerücht statt Wahrheit

"Das Gerücht ist um die halbe Welt, ehe noch die Wahrheit erkannt und ausgesprochen wurde." Dieser Satz weist darauf hin, dass beim Gerücht die Geschwindigkeit mehr zählt, als die Wahrheit. Das allein ist schon bedenklich. Aber es kommt noch etwas hinzu: Das Gerücht wird meistens von jemand verbreitet, dem man Glauben schenken möchte, oder schenkt. Der von dem wir das Gerücht hören oder lesen scheint "glaubwürdig" zu sein, egal, ob er das, was er erzählt, auch geprüft hat, oder nicht. Daher zählt seine Erzählung oft mehr, als das, was seriöse Medien nach gründlicher Prüfung aber eben auch später melden.

Da hat man sich längst über das Gerücht erregt und fühlt sich im Recht, selbst, wenn sich heraus stellt, dass das Gerücht gar nicht stimmt. Es könnte ja doch etwas dran sein, meint man. Da spielt wohl die römische Erkenntnis eine Rolle: "Semper aliquid haeret!" (Es bleibt immer etwas hängen.)

Wir vertrauen jemand, den wir zu kennen meinen, oft mehr, als den (seriösen) Medien. Zugleich fallen wir auf das rein, was als Erstes gemeldet wird, weil wir meinen, dass das wichtig sei. Dabei könnten wir eigentlich wissen, dass Gründlichkeit mehr Zeit braucht, als die Weitergabe von ungeprüften Gerüchten. Wir betrügen uns selbst, wenn wir meinen, dass es wichtig sei als Erste von etwas zu erfahren. Natürlich schmeichelt es uns, wenn wir früh von jemand - unter dem Siegel der Verschwiegenheit, oder als freundliche Geste - erfahren, dass dies oder das geschehen sei. Also schauen wir nicht so genau hin und nehmen in Kauf, dass das, was uns mitgeteilt wird, gar nicht richtig ist.

Dabei könnten wir durch etwas Nachdenken erkennen, dass das Schnelle eher nicht das ist, was sich auf Dauer als richtig heraus stellen wird. Aber unsere Eitelkeit und der Wunsch etwas als Erste zu erfahren, führt uns in die Irre. Leider ist nicht zu erwarten, dass sich daran etwas ändert. Schade, dass wir an dem Schaden, den wir uns selbst zufügen, auch noch mitwirken.